



Studienseminar Koblenz

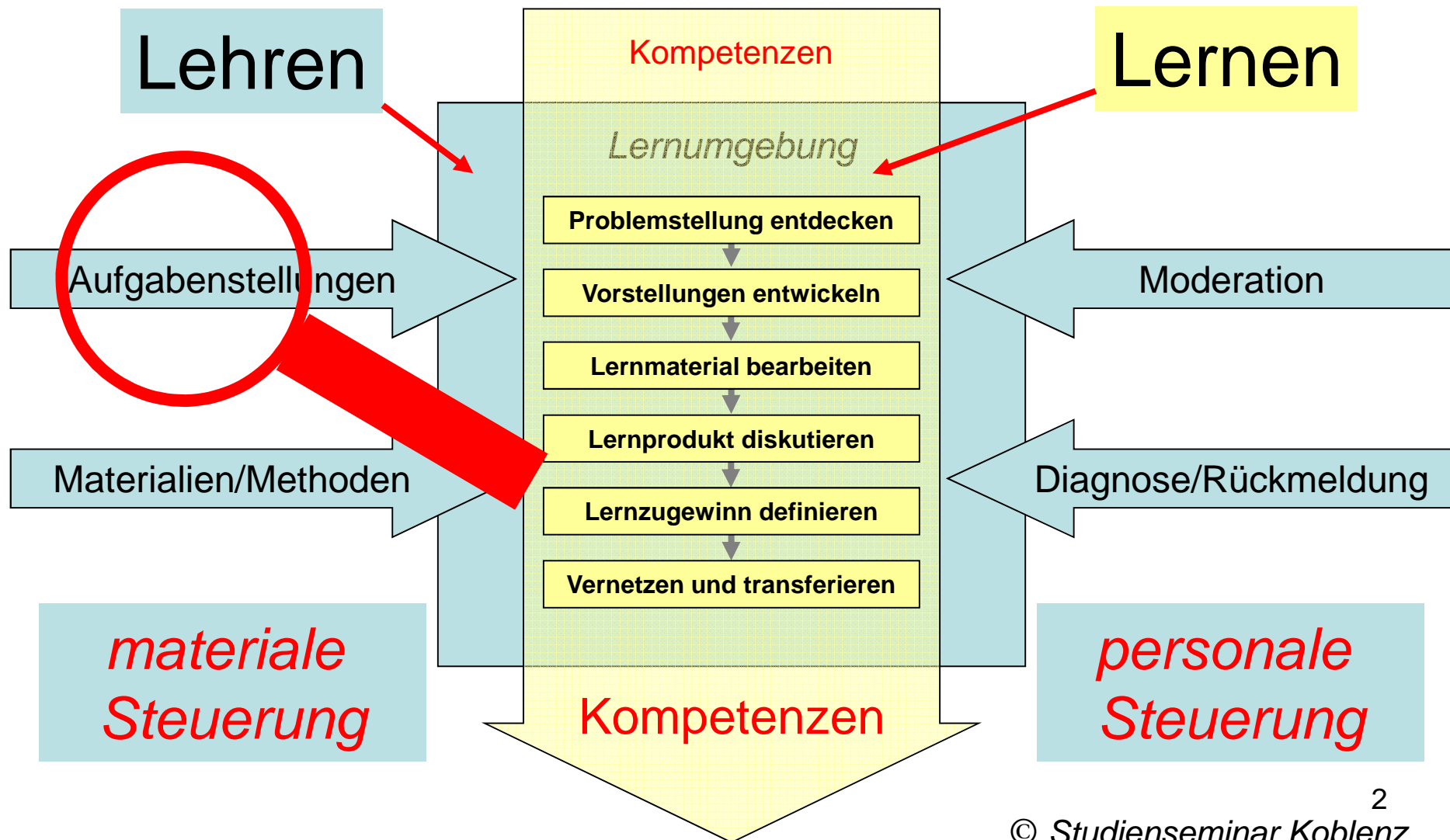
Berufspraktisches Seminar
Pflichtmodul 14 / 975

Aufgabenstellungen III

**Aufgaben zum Lernen
einsetzen und beurteilen**

05.12.2016

Modell des Lehr-Lern-Prozesses



Warum ist das Thema so wichtig?

- Der Unterricht wird **nicht** durch Präambeln und Standards verbessert, sondern durch „gute“ Aufgaben, die im Klassenzimmer ankommen.
- Aufgaben **bestimmen** den Unterricht in fundamentaler Weise.
- Eine **neue Aufgabenkultur** ist ein guter Einstieg in die Entwicklung von Arbeitsplänen in den Schulen.

Aufgabenkultur

- *Welche* Aufgaben werden *wann, wozu* und *wie* im Unterricht eingesetzt?
- Unter Aufgabenkultur ist das Zusammenwirken folgender Aspekte zu verstehen:
 - die **Art** der Aufgaben (**Aufgabenvielfalt**)
 - die **Qualität** der Aufgaben („gute“ **Aufgaben**)
 - deren **Vernetzungen** untereinander (**Aufgabencurriculum**) und vor allem
 - die **Einbettung** der Aufgaben in das gesamte Unterrichtsgeschehen (**Unterrichtschoreografie**)

Klassifizierung von Aufgaben

- **Aufgaben zum Lernen:**

Lernaufgaben, Übungsaufgaben,
Wiederholungsaufgaben, Festigungsaufgaben,
Vertiefungsaufgaben, Strukturierungsaufgaben,
Vernetzungsaufgaben, ...

- **Aufgaben zum Leisten:**

Prüfungsaufgaben, Testaufgaben,
Diagnoseaufgaben, Evaluationsaufgaben, ...

Was sind gute „Aufgaben zum Lernen“?

Gute Lernaufgaben ...

- knüpfen an das Vorwissen an,
- bauen das strukturierte Wissen kumulativ aus (Inhalte),
- fordern und fördern inhalts- und prozessbezogene Kompetenzen (Breite),
- sind herausfordernd und auf passendem Lernniveau (Tiefe),
- fordern die Lernenden zu hoher Eigentätigkeit heraus,
- sind in sinnstiftende Kontexte eingebunden,
- sind vielfältig in den Lösungsstrategien und Darstellungsformen,
- stärken das Könnensbewusstsein durch erfolgreiches Bearbeiten.

Was lernen Referendare über Aufgaben?

- Aufgaben auf die Kompetenzen hin ausrichten
- Aufgaben an-, um- oder durchstrukturieren
- Aufgaben in Kontexte setzen
- Aufgaben öffnen oder schließen
- Aufgaben zum Lernen und Lernaufgaben entwickeln
- Aufgaben zum Leisten in solche zum Lernen umbauen und umgekehrt
- vernetzende Aufgaben entwickeln
- Aufgaben binnendifferenziert gestalten
- Arbeitsmethoden des Faches integrieren
- **Aufgaben passend in den Unterricht einbetten**
- ein Aufgabencurriculum entwickeln

Unterrichtschoreografie: Aufgaben passend in den Unterricht einbetten

- Der Aspekt der passenden Einbettung von Aufgaben in den Unterricht geht der Frage nach, **welche** Aufgaben ...
 - **wozu** (didaktische Ebene)
 - **wann** (Prozess-Ebene: Phasen im LLM)
 - **wie** (methodische Ebene)im Unterricht eingesetzt werden.

Arbeitsaufträge

1. Erläutern Sie, wie Sie in Ihrem Entwurf Ihre Aufgabenstellung konkret verankert haben!
2. Vergleichen Sie Ihre Verankerung der Aufgaben im Entwurf mit den „Hinweisen zum Einsatz von Lernaufgaben“ gemäß Handout!
3. Entwickeln Sie Grundsätze für eine Verankerung der Aufgabenstellung im Entwurf und optimieren Sie Ihre Aufgabenstellung!

Aus dem Katalog

- **Wozu (didaktische Ebene)** können Aufgaben zum Lernen/Lernaufgaben eingesetzt werden?
 - zum „Erstkontakt“ mit neuen Inhalten
 - zur Erschließung des Fragen- bzw. Themenhorizonts
 - zum Erarbeiten neuer Inhalte
 - zur Sicherung und Festigung
 - zur Übung und Anwendung
 - zur Transferierung
 - zur Vernetzung
 - zur Vertiefung
 - ...

Aus dem Katalog

- Wann (Prozess-Ebene: Phasen im LLM) können Aufgaben zum Lernen/Lernaufgaben eingesetzt werden?
 - z. B. im Einstieg der Reihe bzw. der Stunde
(→ Anbahnen und motivieren für die Thematik)
 - z. B. als „Herzstück“ der Reihe bzw. der Stunde
(→ eigenständiges Erarbeiten zentraler Inhalte)
 - z. B. zum Abschluss der Reihe bzw. der Stunde
(→ transferieren und vernetzen, sicher werden und üben, vertiefen und reflektieren, beurteilen und bewerten)
 - z. B. in Vertretungsstunden
(→ eigenverantwortliches Bearbeiten zur sinnvollen Zeitnutzung)
 -

Aus dem Katalog

- **Wie (methodische Ebene)** können Aufgaben zum Lernen/Lernaufgaben eingesetzt werden?
 - hohe Eigentätigkeit der SchülerInnen
(→ z. B. kooperative Formen, Stationenlernen, aber auch Einzelarbeit)
 - individuelle Förderung der SchülerInnen
(→ z. B. Binnendifferenzierung, Wochen- und Monatsarbeitspläne, Förderpläne)
 - breiter Methoden-Einsatz
(→ z. B. fachorientiert, anwendungsorientiert)
 - variable Verortung und variabler Zeitansatz
(→ z. B. in- und außerhalb des Unterrichts, Teil einer Schulstunde bis zu mehreren Schul- bzw. Zeitstunden)
 - ...

Was lernen Referendare über „Aufgaben zum Lernen“?

1. Bereich Aufgabenbeurteilung

2. Bereich Aufgabeneinsatz: Aufgaben passend einbetten

→ Aufgaben **kohärent** in den Unterricht einbetten
(Reihenplanung und Stundenplanung)

→ Aufgaben **fachspezifisch** in den Unterricht einbetten

→ Aufgaben **flexibel** in Unterrichtssituationen nutzen

→ Aufgaben **binnendifferenziert** einsetzen

→ Aufgaben zur **Förderung** des Könnensbewusstseins der
Schülerinnen und Schüler nutzen

→ Schwierigkeiten beim Einsatz von Lernaufgaben **bewältigen**

→ Aufgaben im Unterricht **betreuen**

3. Bereich Aufgabenentwicklung

Warum ist das Thema so wichtig?

- Der Unterricht wird nicht durch Präambeln und Standards verbessert, sondern durch „gute“ Aufgaben, die im Klassenzimmer ankommen.
- **Aufgaben bestimmen den Unterricht in fundamentaler Weise.**
- Eine neue Aufgabekultur ist ein guter Einstieg in die Entwicklung von Arbeitsplänen in den Schulen.